

stöckle"
 Isstraße 15.
 ung
 ung.
 schaft von Calw
 pflicht mit, daß
 iger Erneuerung
 2. Oktober
 t-Fest
 liche
 Meine
 hner Biere
 ghtes Bestreben
 lide Bedienung
 oß, Koch.
 erröcke
 Corsetten
 on n.
 e h l
 a Mark 8.—
 oll, Calw.
 Calw.
 ber.
 ecken,
 e
 aße 7 a
 eppe.
 isen.
 .—Mk.
 .—Mk.
 .—Mk.
 .—Mk.
 .—Mk.

Calmer Calwblatt

Nr. 230.
Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.
95. Jahrgang.

Verkaufpreis: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 100 Bsp. Resten 2.—Mk. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Fernspr. 9.

Samstag, den 2. Oktober 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zedgerlohn Mk. 12.00 vierteljährlich, Postbezugspreis Mk. 12.50 mit Postgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags.

Die Finanzkonferenz in Brüssel.

Brüssel, 1. Okt. (Vom Sonderberichterstatter des W.B.) In der eingehenden Diskussion, die sich an den Vortrag des französischen Vizepräsidenten Celler angeschlossen, sprach der belgische Ministerpräsident Delacroix über seine Vorschläge, eine internationale Bank zu gründen, die durch die Ausgabe von Obligationen die Mittel für den Wiederaufbau schaffen sollte. In der Nachmittags Sitzung sprachen zunächst die Vertreter Rumäniens, dann der von Brasilien. Während das erstere Land ein ungünstiges Bild bietet, zeigt Brasilien alle Anzeichen eines wirtschaftlich gesegneten Staates. Für die französische Delegation sprach Cheffon. Sein Bericht ist insoweit bemerkenswert, als er die eigenen Anstrengungen Frankreichs hervorhebt, die für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete getan wurden. Es seien hierfür rund 21 Milliarden Franken ausgeworfen. Dabei wird aber nicht sonderlich betont, daß auch Deutschland für die Wiederaufbauarbeiten sein Budget noch mit zahlreichen Milliarden belastet und daß Deutschland nach dem Friedensvertrag alle Kosten dieser Aufarbeiten zu tragen hat. Auch an sich bietet die französische Finanzlage im Vergleich zu der Deutschlands ein günstiges Bild insoweit, als im laufenden Jahr sich die Ausgaben in bedeutend engeren Grenzen halten und Frankreich sogar einen Teil seiner ausländischen Schuld decken konnte. Für die italienische Delegation sprach der Senator Ferrari. Hier ist die finanz- und wirtschaftspolitische Lage als ernst zu bezeichnen, die heute durch die wirtschaftlichen und sozialen Kämpfe noch verstärkt wird. Schließlich sprachen Vertreter der britischen, litauischen und chinesischen Delegation.

Der Krieg im Osten.

Der polnische Heeresbericht.

Warschau, 1. Okt. Im Generalstabsbericht vom 30. September heißt es: Nach Zerstückung der im Bereich von Lida konzentrierten Sowjettruppen setzten unsere Truppen die eilige Verfolgung des Feindes in östlicher Richtung fort. Der Feind zieht sich in vollständiger Auflösung zurück und wird von allen Seiten von unseren Truppen angegriffen. Eine der Sowjetdivisionen ging gänzlich zu uns über, nachdem sie ihre Kommissare, die sie zur Widerstandslieferung drängen wollten, ermordet hatte. Die von Slonim vorrückenden großpolnischen Truppen nahmen am 30. September in einem heldenmütigen Angriff Baranowitschi.

Gegen französische Lügenmeldungen.

Berlin, 2. Okt. Zu der polener Meldung der Pariser Presse, daß von den 140 000 nach Ostpreußen geflüchteten Volkswaisen nur 12 000 abtransportiert seien, während alle übrigen sich mit der Roten Armee vereinigt hätten, erfährt das W.B. von zuständiger Stelle: Die Zahl der übergetretenen Russen beträgt rund 50 000. Diese Anzahl ist auch nach dem inneren Deutschland abbeordert worden. Daß große Massen sich der Internierung entzogen hätten, ist ausgeschlossen. Es kann sich dabei nur um Einzelne oder um kleine Trupps handeln. Zur Zeit werden die ostpreussischen Wälder nach versprengten russischen Soldaten abgesehen.

Polnische Meldungen über die Rigauer Friedensverhandlungen.

Warschau, 1. Okt. Aus Riga wird gemeldet: Die Dienstleistung der Hauptkommission hat die Friedensausichten geschwächt. Die Friedensbedingungen Joffes, die angeblich das Selbstbestimmungsrecht der Völker anerkennen, dabei aber eine Volksabstimmung nur in Ostgalizien vorsehen, die Länder am Bug dagegen ohne Abstimmung Rußland zuerkennen, riefen große Bewunderung hervor.

Das bevorstehende englisch-russische Handelsabkommen.

Paris, 1. Okt. Die Pariser Blätter berichten: Die „Daily Mail“ veröffentlicht Einzelheiten über das englisch-russische Handelsabkommen, das zwischen der englischen Regierung und Kamenew getroffen werden solle. Das Abkommen sei noch nicht unterzeichnet worden, aber man erwarte, daß in einigen Wochen Unterhandlungen über einen endgültigen Friedensschluß mit Rußland beginnen könnten. Unter den Bedingungen werde genannt, die Sowjetregierung verpflichte sich, jede Propaganda gegen Großbritannien zu unterlassen. Sie werde auch gewisse von der zaristischen Regierung kontrahierte Schulden anerkennen. Man glaube, daß es sich um Schulden handle, die sich auf Warenlieferungen und auf geleistete Dienste beziehen. Der Vertragsentwurf liege nunmehr dem Kabinett in London vor. Ähnliche Abkommen werde Rußland nach der „Daily Mail“ auch mit Japan und Italien treffen.

London, 1. Okt. Der „Daily Herald“ meldet, daß sich die Vertreter Großbritanniens und Sowjetrußlands bereits über folgende Punkte des britisch-russischen Handelsabkommens geeinigt haben

ollen: 1. Waren jeder Art — mit Ausnahme von Kriegsmunition — können nach Rußland ausgeführt werden, 2. die Schifffahrt zwischen den beiden Ländern fällt unter das allgemeine internationale Gesetz. 3. Jeder Staat kann nach dem Gebiet des anderen Handelsagenten schicken, die alle Vorrechte genießen, welche gewöhnlich Konsuln zugebilligt werden. 4. Die britische Regierung sieht von jeder Beschlagnahme von Waren ab, die Sowjetrußland oder russischen Untertanen gehören. 5. Die Sowjetregierung sieht von der Beschlagnahme von Waren ab, die Privatpersonen britischer Staatsangehörigkeit gehören. 6. Die Frage der Schulden der zaristischen Regierung wird der Friedenskonferenz vorbehalten. 7. Beide Parteien können das Abkommen mit sechsmonatiger Frist kündigen. — Die russische Delegation hat bereits große Anläufe von Bekleidungs- und Maschinenwerkzeugen. Die erste Bezahlung wird in Gold bestehen, das bereits in einer Bank in Reval deponiert ist. Dieses Gold wird in England zum Marktwert (ungefähr 20 Proz. über dem Nominalwert) angenommen werden nach Abzug der Transport- und Versicherungskosten.

Zur änderen Lage.

Bräusche Ablehnung einer berechtigten deutschen Forderung durch die Entente.

(W.B.) Berlin, 30. Sept. Die deutsche Regierung hat am 15. August der Vorkonferenz in Paris einen eingehend begründeten Protest gegen die von ihr gefällte Entscheidung über das westpreussische Abstimmungsgebiet überreicht, wonach der rechte Weichseluferstreifen sowie fünf dort befindliche Dörfer völlig unberechtigtweise den Polen zugesprochen wurden. Die Vorkonferenz hat jetzt dem Präsidenten der deutschen Friedensdelegation in Paris nachstehende Antwort zugehen lassen: „Ihr Vorgänger hat mit einer Note der Friedenskonferenz einen Protest der deutschen Regierung gegen die von den alliierten Regierungen über das Abstimmungsgebiet von Marienwerder getroffene Entscheidung überreicht. Die deutsche Regierung erklärt darin, jede Verantwortung für die Folgen dieser Entscheidung ablehnen zu müssen, die sie nicht anerkennen kann, da sie, wie sie sagt, mit den Bestimmungen des Friedensvertrags nicht vereinbar ist, und ebenso im Widerspruch mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker wie mit den geographischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Landes steht. Indem ich den Empfang dieser Mitteilung bestätige, beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, daß die Konferenz die Berechtigung des Protestes Ihrer Regierung bei der Entgegennahme der Entscheidung, die Ihnen mitgeteilt worden ist, nicht anerkennen kann. Die Mächte haben in voller Ausübung ihrer Rechte gehandelt, die ihnen der Art. 97 des Friedensvertrags zuerkannt. Sie sind nur (?) von dem alleinigen Wunsch geleitet worden, diesen Artikel anzuwenden. Sie haben ebenwiewenig das Selbstbestimmungsrecht verlegt, wie sie die wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Landes verkannt haben. Die deutsche Regierung kann sich übrigens nicht weigern, eine Entscheidung anzuerkennen, zu deren Annahme sie sich durch die Unterzeichnung unter den Friedensvertrag verpflichtet hat.“ — (Die Antwort der Vorkonferenz vermeidet sorgfältig jedes Eingehen auf den Protest der deutschen Regierung, da dessen Begründung eben nicht zu widerlegen ist.)

Die Durchfahrt der belgischen Sanitätszüge freigegeben.

Brüssel, 1. Okt. Auf die Depesche des Präsidenten des Internationalen Roten Kreuzes, Ador, an die deutsche Regierung, worin er um Erleichterung der Durchfahrt durch Deutschland für den nach Polen bestimmten Sanitätszug ersucht hatte, antwortete der deutsche Minister für nationale Verteidigung in folgender Depesche: Die deutsche Regierung beehrt sich, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, daß die nötigen Anweisungen für die Durchfahrt des belgischen Sanitätszuges am 29. September gegeben wurden.

Eine vergebliche Mahnung an Frankreich.

Bern, 30. Sept. Die „Gazette de Lausanne“ veröffentlicht einen auffallenden aus Frankfurt datierten Brief, in dem eindringliche Warnungen an die Adresse Frankreichs gerichtet werden. Die einzig ernsthafteste Gefährdung der deutschen Republik liege in der Frage des Verhaltens des Auslands Deutschland gegenüber. Diese Gefahr zu beschwören sei Sache der Alliierten und ganz besonders Frankreichs. Das meiste, was heute Deutschland als Unterlassung vorgeworfen werde, entspringe nicht bösem Willen, sondern der Ohnmacht des Regimes, dem Prestige und Autorität fehlten. Anscheinend tue aber Frankreich bis jetzt alles zur weiteren Verminderung des Prestiges der republikanischen Regierung und zur Kräftigung der verschiedenen Oppositionsströmungen in Deutschland. Das sei sehr bedauerlich. Der Artikel empfiehlt Frankreich eine diametral entgegengesetzte Politik, die mit allen Mitteln einer loyalen Diplomatie darauf ausgehe,

das gegenwärtige Regime in Deutschland zu stützen, ohne danach zu fragen, ob dieses Regime dem entspreche, was es eigentlich sein solle. Die wichtigste Maßnahme in dieser Beziehung bestche darin, mit dem republikanischen Deutschland unter Verzicht auf das verheißene System der Gewalt und der Brutalität auf dem gleichen Fuße zu verkehren. Das wäre gleichzeitig das beste Mittel, um die Reaktion zur Ohnmacht zu verurteilen. Außerdem müsse Deutschland so schnell wie möglich und unter würdigen Bedingungen in den Völkerbund aufgenommen werden.

Ein holländisch-belgisches Defensivbündnis?

Brüssel, 1. Okt. (Havas.) In der Frage eines Defensivbündnisses mit Holland erklärt die „Nation Belge“, es könne schon jetzt gesagt werden, daß in der Tat ein Defensivbündnis offiziell erwogen werde. Das Abkommen würde sich nicht allein auf die Durchfahrt von Bliesingen oder die Scheldengewässer beschränken, sondern sich auch auf das ganze Gebiet der beiden Länder erstrecken.

Holländische Stimmen gegen die französisch-belgischen Bündnispläne.

(W.B.) Rotterdam, 1. Okt. Der „N. A. C.“ vermutet, daß die vom „Etoile Belge“ gebrachte Nachricht, daß das Kabinett Leygues binnen kurzem versuchen werde, mit Holland zu einer militärischen Uebereinkunft ungefähr nach der Art des französisch-belgischen Militärabkommens zu gelangen, ein Versuchsballon ist, und erwartet, daß in Holland der Wind dafür recht ungünstig wehen wird. In Holland seien bis jetzt solche Abkommen, Ententen und Bündnisse gänzlich unbeliebt. Man wolle von ihnen nichts wissen. Sie erregen Angst, Unruhe und Mißtrauen und trügen den Kriegseifer in sich. Geheimabkommen wie das französisch-belgische seien doppelt gefährlich. Es sei nicht daran zu denken, daß das durch den Friedensvertrag völlig lahmgelegte Deutschland ohne Heer in absehbarer Zeit einen neuen Angriff planen werde. Der „N. Courant“ hält es für ganz ausgeschlossen, daß die französische Regierung den Versuch zur Anbahnung eines solchen Bündnisses machen werde, ohne die Sicherheit zu haben, daß Hollands Antwort entgegenkommend ausfallen werde. Hoffentlich werde sich die ganze holländische Presse recht deutlich aussprechen, so daß sich die französische Regierung eine unangenehme Ablehnung ihres Vorschlags ersparen werde. — Ebenso entschieden wendet sich das „Vaderland“ gegen eine Verstrickung Hollands in das französisch-belgische Militärabkommen.

Deutschland und der „Völkerbund.“

Berlin, 1. Okt. Auf dem gestern in Braunschweig eröffneten Pazifistenkongress hielt Delegationsrat v. Brittwitz eine Ansprache, in der es heißt: Der Herr Reichsminister des Auswärtigen bedauert, daß die Geschäftslage es ihm nicht gestattet hat, persönlich hier zu erscheinen, und er hat besonderen Wert darauf gelegt, das auswärtige Amt bei Ihrer Veranstaltung vertreten zu sehen. Die Tagesordnung des 9. deutschen Pazifistenkongresses erfordert die größte Aufmerksamkeit der Leitung der deutschen Außenpolitik. Die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund ist immer mehr in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten. Von den Vorschlägen, die wegen der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund von neutraler, selbst von alliierter Seite ausgegangen sein sollen, hat die deutsche Regierung keine amtliche Kunde. Sie muß aber selbstverständlich damit rechnen, daß sie über kurz oder lang in dieser Angelegenheit vor eine Entscheidung gestellt wird. Umso wertvoller werden für sie die sachkundigen Erörterungen des Kongresses sein. Der Beitritt Deutschlands zum Völkerbund würde zweifellos auch für uns mancherlei Vorteile bieten, insbesondere auf dem Gebiete der internationalen Rechtsbestimmungen und der internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Aus diesem Grund ist Deutschland für die Bemühungen seiner Freunde und der Einsichtsvollen seiner Gegner dankbar, welche seinen Eintritt in den Völkerbund betreiben. Aber es liegt für Deutschland keine Veranlassung vor, sich zur Aufnahme in den derzeitigen Völkerbund zu drängen. Solange in der Nähe unserer Grenzen Krieg geführt wird, könnte unsere Bindung durch die gültige Völkerbundssakte eine Gefahr bilden für Deutschlands stetige und engherzige Neutralitätspolitik. Solange ferner Großmächte wie die Ver. Staaten von Nordamerika und Rußland nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, bleibt der Zweckgedanke der Bundesakte erdrosselt. Bislang hat Deutschland trübe Erfahrungen gemacht. Ich erinnere an die Behandlung der Frage von Eupen und Malmedy. Aber Deutschland gibt die Hoffnung auf eine gerechtere Behandlung internationaler Fragen nicht auf und sieht namentlich in der Entwicklung des Schiedsgerichtsgedankens eine wesentliche Aufgabe der künftigen Völkerbundsgemeinschaft. — An dieser Erklärung werden die Herren Förster, v. Gerlach und Genossen, die die jetzige Behandlung Deutschlands anscheinend ganz gerecht finden, keine wahre Freude haben.

Oesterreich und die kleine Entente.

Wien, 2. Okt. In einem Gespräch mit einem Schriftleiter des „Neuen Wiener Tagblatts“ erklärte Dr. Renner auf die Frage, wie er sich das Verhältnis Deutsch-Oesterreichs zur sogenannten „kleinen Entente“ vorstelle, Oesterreich könne die ihm durch den Friedensvertrag gezogenen Grenzen nicht überschreiten. Es könne also weder der „kleinen Entente“ beitreten, noch in ein Gegenbündnis eintreten.

Die österreichische Nationalversammlung für den Anschluß an Deutschland.

Wien, 1. Okt. Bei der dritten Lesung des Bundesverfassungsgesetzes nahm die Nationalversammlung einstimmig die von den Großdeutschen eingebrachte Entschließung an, in der die Regierung aufgefordert wird, spätestens innerhalb sechs Monaten eine Volksabstimmung über den Anschluß an das Deutsche Reich anzuordnen. (Lebhafter Beifall.)

Der Kampf Oesterreichs um das Kärntner Land.

Wien, 2. Okt. Verschiedenen Meldungen zufolge ziehen die Jugoslawen an der Grenze des Kärntner Abstimmungsgebietes größere Truppenmengen zusammen. — Das österreichische Außenamt hat den österreichischen Gesandten in Belgrad beauftragt, bei der jugoslawischen Regierung in freundschaftlicher Weise vorstellig zu werden und diese auf die Truppenansammlungen aufmerksam zu machen.

Wien, 2. Okt. Wie die „Politische Korrespondenz“ meldet, hat die Völkervereinigung in Paris die österreichische Note wegen der Entsendung von größeren Truppenmassen nach dem Abstimmungsgebiet der interalliierten Plebiszitkommission in Klagenfurt zur Begutachtung übermittelt. Zugleich hat die österreichische Regierung bei der Völkervereinigung den Antrag gestellt, das Abstimmungsgebiet evtl. durch Truppen einer neutralen Macht besetzen zu lassen, um so die glatte Durchführung der Abstimmung zu ermöglichen. — Wie verlautet, wollen sich viele Bewohner des Abstimmungsgebietes der Abstimmung enthalten, weil sie befürchten, daß das Land, wenn die Abstimmung für die Jugoslawen ungünstig ausfallen sollte, in einen neuen Krieg hineingezogen wird.

Die Adriafrage.

Paris, 2. Okt. Nach einer römischen Meldung des „Temps“ befragt es sich, daß die italienische Regierung mit Serbien unter der Bedingung über die Adriafrage verhandeln will, daß Montenegro am Adriatischen Meer als interessierter Staat zu den Verhandlungen zugezogen wird. — Dadurch will Italien natürlich die Gegensätze zwischen Serbien und Montenegro, — das sich nicht unter serbische Oberhoheit begeben will — ausnützen.

Ausland.

Eine polnische Universität in Bromberg.

Berlin, 2. Okt. Nach dem „V. Tgbl.“ wollen die P. P. N. erfahren haben, daß eine polnische Universität in Bromberg eröffnet werde.

Belgische Unverschämtheit.

(W.B.) Brüssel, 30. Sept. Der belgische Handels- und Verkehrsrat hielt gestern eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stand die wichtige Frage der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Deutschland und des Aufenthaltsstatus der Deutschen in Belgien. — Wie „Soir“ meldet, bemerkte der Vorsitzende Strauß: „Wir treiben mit Afrika Handel, wir können also unter gewissen Bedingungen auch mit Deutschland Handel treiben, was mit großem Geschäfter aufgenommen wurde.“ — (Soweit ist es gekommen, daß belgische Kreaturen das deutsche Volk ungestraft beleidigen dürfen.)

Der französische Gewerkschaftskongress gegen Moskau.

Paris, 2. Okt. Auf dem Gewerkschaftskongress in Orleans sprachen sich gestern die meisten Redner gegen den Anschluß an die Dritte Internationale aus, namentlich Rivelli, der Führer der französischen Seeleute.

Der irische Freiheitskampf.

Paris, 1. Okt. Nach einer Meldung des „Temps“ aus London sind in Irland seit dem 1. Januar 110 Polizisten getötet worden. Nach den „Daily News“ haben 134 Mitglieder der irischen Polizei unter dem Vorwand, die Arbeit, die sie verrichten müßten, eile sie an, ihren Abschied verlangt. — Sie sollen zuhause bleiben.

(W.B.) London, 1. Okt. Nach Meldungen aus Dublin haben die Sinn Feiner gestern Abend bei O'Brims Bridge in der Grafschaft Limerick eine Polizeipatrouille angegriffen. Zwei Polizisten wurden getötet. Als Vergeltungsmassnahmen für die Angriffe der Sinn Feiner haben in Drimbleague in der Grafschaft Cork uniformierte Männer mehrere Geschäftsgebäude geplündert und angezündet.

Zur englischen Bergarbeiterbewegung.

London, 1. Okt. Reuter bestätigt, daß die Bergarbeiter beschlossen haben, die Streikankündigung noch eine Woche hinauszuschieben, um eine weitere Abstimmung unter den Bergarbeitern über die Vorschläge der Bergwerksbesitzer stattfinden zu lassen.

(W.B.) London, 1. Okt. Der Führer der Bergarbeiter in der Grafschaft Cumberland erklärte in einer Bergarbeiterversammlung, daß der Kohlenvorrat, über den die Regierung verfügen werde, im Falle eines Ausstandes erst nach drei Monaten aufgebraucht sei.

Deutschland.

Die Verminderung des deutschen Heeres.

Berlin, 1. Okt. Aus dem Reichswehrministerium wird mitgeteilt, daß mit dem heutigen Tage die 50-Kilometer-Zone geräumt und das Heer auf 150 000 Mann vermindert worden ist.

Die Entwertung des Kieler Kriegshafens.

(W.B.) Berlin, 1. Okt. Die Entwertung der Kieler Förde als Kriegshafen infolge Schleifung der Festungswerke und der durch die Kohlenknappheit bedingten wirtschaftlichen Notwendigkeit, die Minenjägerverbände in der Nähe ihres Tätigkeitsgebietes zu stationieren, haben dazu geführt, einen Teil der See-

Ämtliche Bekanntmachungen.

Marktverbot.

Aus feuchtpolizeilichen Gründen wird die Abhaltung des Vieh-, Pferde-, Schweine- und Krämermarktes am 13. Oktober 1920 verboten. Oberamt: Calw, den 29. September 1920. Amtmann Bögel.

streitkräfte der Ostsee Swinemünde als Hauptstützpunkt zuzuweisen. Die Schiffsstammdivision soll Stralsund als Standort erhalten. Die beiden Seefestungen Swinemünde und Pillau werden von der Marine besetzt. In Kiel bleiben die wichtigsten Marinebehörden, die bisher dort ihren Sitz hatten, ferner die Küstenwehrrabteilung und ein Teil der Seestreitkräfte.

Die Wirkung des Abkommens von Spa.

Berlin, 1. Okt. Ueber die Wirkungen des Spa-Abkommens heißt es in der „Germania“: Mit dem fortwährenden Rückgang in der Belieferung der Industrie geht nothgedrungen ein solcher in der Leistungsfähigkeit Hand in Hand. Da aber mit dem Rückgang der Leistungsfähigkeit notwendigerweise auch die Erzeugung sinkt, wird auch die Möglichkeit der durch den Frieden von Versailles geforderten Wiedergutmachungen sehr in Frage gestellt.

Klara Zetkin in Moskau.

Berlin, 2. Okt. Einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ aus Helfingfors zufolge begrüßte Klara Zetkin in Moskau das Plenum des Moskauer Sowjets im Namen der deutschen Arbeiterchaft und sprach ihre Überzeugung von einem neuen Ausbruch der Revolution aus, die diesmal auch Frankreich mit fortziehen werde. — Ob Frau Klara Zetkin dann auch ruhig und sicher in ihrer behaglichen Villa bei Degerloch wohnen darf wie bisher? Was übrigens Frankreich anbelangt, so könnte sie sich auch irren.

Schulstreik.

Berlin, 2. Okt. In Elberfeld sind, dem „V. L. N.“ zufolge, etwa 4000 Schulkinder nach vorangegangenen Umzug mit den Eltern durch die Stadt in den Schulstreik getreten. Es wird die Einführung der weltlichen Schule zum 1. Oktober verlangt, während die Schuldeputation die Schaffung dieser Schule erst zum 1. April beschlossen hat. Eine Abordnung unterbreitete im Rathaus dem Schuldezernenten fünf Forderungen, in denen neben der freien Schule auch die Mitarbeit von Vertretern der freien Schulgesellschaft bei Errichtung der weltlichen Schule verlangt wird. Der Schuldezernent sicherte zu, die Schuldeputation sofort einzuberufen und ihr die Forderungen zu unterbreiten.

Die Stimmung überlegender Polen in Oberschlesien.

Breslau, 1. Okt. Aus Beuthen wird berichtet: Die polnischen Plebiszitmitarbeiter laufen weiter gegen Korfanaty Sturm. In einer Versammlung in Katowitz protestierten sie energisch gegen die Anschläge auf ihren Bund. Sie erklärten heute öffentlich: „Die Lügenkünste, Verleumdungen, Hinterlistigkeiten und Bestechungen des Herrn Korfanaty vermögen nicht, unsere Organisation zu sprengen.“ — Ein neues Flugblatt wendet sich an die Zivil- und Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen mit folgenden Worten: „Könnt Ihr noch Vertrauen haben, daß Ihr Eure Renten und Unterstüßungen erhalten werdet, wenn die Zukunft des ober-schlesischen Volkes eine Kasse diktiert, die das Recht und die Freiheit mit Füßen tritt? Öffnet die Augen und überzeugt Euch, daß die polnische Schlachta nur zum Schein mit Euch liebäugelt!“

Aus Stadt und Land.

Calw, den 2. Oktober 1920.

Wer treibt Preiswucher?

Aus dem Oberamt Münsingen wird dem „Südd. Korresp.-Bureau“ geschrieben: Sämtliche landwirtschaftliche Organisationen haben sich mit einem Kartoffelpreis von 25 M. pro Zentner ab Station einverstanden erklärt. Die Landwirte sind auch bereit, zu diesem Preis zu verkaufen. Nun ließ dieser Tage das Bruderhaus Reutlingen hier ankufen, den Zentner zu 27 M., trotzdem von der Absatzgenossenschaft Münsingen genügend Kartoffeln um 25 M. zu haben sind. Nachher schreit man dann wieder über den Bauern, der nicht genug bekommen könne. Wenn hier nicht gleich eingeschritten wird, dann haben wir mit den Kartoffeln bald ähnliche Verhältnisse wie auf dem Obstmarkt. Für Weizen wird heute schon von Schleißhändlern 200 M. pro Zentner, für Gerste 150 M. geboten. Wundert man sich da, wenn der Bauer zum Höchstpreis nicht abliefern will? Was nützen alle Vereinbarungen zwischen Produzenten und Konsumenten, wenn sich die Käufer gegenseitig überbieten? Kann der Abtransport auf der Bahn nicht verweigert werden? Ehrliche Landwirte haben kein Interesse an Kartoffelpreisen, die für viele ärmere Leute unerschwinglich sind.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.

Die Störungen haben eher zugenommen, obgleich der Hochdruck bestehen bleibt. Am Sonntag und Montag ist zwar meist trocken, aber zeitweilig bedecktes und stichweise regnerisches Wetter zu erwarten.

*

(S.G.B.) Stuttgart, 30. Sept. Mit dem 1. Oktober wird ein neuer Stuttgarter Bahnhof in Betrieb genommen werden. Er befindet sich an der Güterbahnlinie an der Heßlacher Wand und trägt den Namen „Stuttgart-Karlsvorstadt“. Die saubere, zweckmäßig eingerichtete Haltestelle besteht aus zwei Bahnsteigen mit gedeckten Einsteighallen und Unterführung und ist nur für den Personenverkehr bestimmt. Der neue Bahnhof gibt vor allem den in Stuttgart-Karlsvorstadt beschäftigten Arbeitern, die von den Filibern herkommen, Gelegenheit, im Zusammenhang mit der neu eröffneten Staatsbahnstrecke Neuhäusen-Echterdingen-Waihingen rasch ihre Arbeitsstätte zu erreichen.

(S.G.B.) Stuttgart, 30. Sept. Die hiesige Stadtverwaltung hat in der letzten Zeit eine Einrichtung getroffen, die für die Förderung des Schulunterrichts von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist: Sie hat im Einverständnis mit den Oberschulbehörden eine Lichtbildzentrale geschaffen, die an die einzelnen Schulen nach deren jewei-

ligen Bedürfnis Lichtbilder ausleihen soll. Diese Zentrale, die in der Stadtschule untergebracht ist, verfügt schon jetzt über rund 60 Bilder und soll im Laufe der Zeit ständig erweitert werden. Namentlich sollen auch farbige Bilder angeschafft werden, zu deren Darstellung bekanntlich seit dem Uvachromverfahren erfunden ist, auch ein verhältnismäßig schwache, überall vorhandene Lichtquelle genügt. In den bereits vorhandenen Lichtbildapparaten sind vorläufig 12 weitere mit einem Aufwand von nahezu 15 000 M. angeschafft worden. Jedem Schüler erhält einen Grundstock von zunächst 120 ausgewählten Bildern. Die Auswahl sämtlicher Bilder, die angeschafft werden, geschieht durch eine Lichtbildkommission, die aus Vertretern der hiesigen höheren wie niederen Schulen zusammengesetzt worden ist.

(S.G.B.) Stuttgart, 1. Okt. Die Aufträge bei der Robert Bosch A.G. sind so zurückgegangen, daß die bisherige Arbeiterchaft nicht mehr voll beschäftigt werden kann. Um keine Entlassungen vornehmen zu müssen, wird von nächster Woche ab die Arbeitszeit auf wöchentlich 32 Stunden eingeschränkt. Es wird nur noch von Dienstag bis Freitag gearbeitet.

(S.G.B.) Stuttgart, 30. Sept. Das städt. Nachrichtenamt teilt mit: Die Zahl der beim Arbeitsamt der Stadt Stuttgart gemeldeten Erwerbslosen ist im Steigen begriffen. Im Juni ds. Jrs. betrug sie noch 1400 männliche und 450 weibliche Personen; seitdem hat sie sich zwar langsam, aber stetig gehoben. Zurzeit stehen 2546 männliche und 585 weibliche Erwerbslose beim städt. Arbeitsamt in Unterstüßung. Das schwächere Ansteigen der Zahl der weiblichen Erwerbslosen gegenüber der der männlichen hat seinen Grund insbesondere darin, daß das Arbeitsamt alle weiblichen und Unterstüßung nachsuchenden Personen, die für den Hausdienst geeignet erscheinen, in Haushaltungen unterzubringen sucht. — Nicht inbegriffen sind in den genannten Zahlen diejenigen, die durch die Stilllegung bezw. Einschränkung des Betriebs der Daimler-Motoren-Gesellschaft erwerbslos geworden sind. Von diesen hatten bis zur Wiedereröffnung des Betriebs 3200 männliche und rund 100 weibliche Personen um Unterstüßung nachgesucht; davon sind etwa 1300 männliche und 50 weibliche wieder eingestellt worden, so daß durch die Betriebseinschränkung der Firma Daimler die Zahl der Erwerbslosen in Groß-Stuttgart um rund 2000 erhöht worden ist. Die übrigen durch die Einschränkung des Betriebs erwerbslos gewordenen Personen haben ihren Wohnsitz außerhalb Groß-Stuttgarts.

(S.G.B.) Stuttgart, 1. Okt. Der Deutsche Arbeiterbund (Ortsverwaltung Stuttgart) richtete an die Fraktionen der vier bürgerlichen Parteien eine Eingabe, bei der Regierung vorstellig zu werden, daß denjenigen Arbeitern die Streittage vergütet werden, die während dieser schweren Zeit treu zur Regierung gehalten haben, indem sie ihre Bereitwilligkeit zur Arbeit jederzeit bekundeten.

(S.G.B.) Oerdingen u. Lötzingen, 1. Okt. Am Donnerstag Abend kam der Maurer Gottlob Hermann mit seinem 23-jährigen Sohn Johannes, mit dem er schon lange in Unfrieden lebte, auf neue in Streitigkeiten. Der Sohn griff zum Revolver und gab auf den Vater zwei Schüsse ab, die diesen im Kopf und Bauch lebensgefährlich verletzten. Der Sohn nahm sich durch einen Kopfschuß hierauf das Leben. Der Vater starb nach einer Stunde. Vor einigen Wochen hatte der Alte den Jungen getöten, so daß dieser ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Während des Vorfalles befand sich von der Familie, der 10 Kinder angehören, niemand in der Wohnung. Der älteste Sohn ist im Krieg gefallen.

(S.G.B.) Gmünd, 30. Sept. Zwischen dem Arbeitgeberverband Gmünd und dem Deutschen Metallarbeiterverband Gmünd sowie dem Christlichen Metallarbeiterverband Gmünd ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach eine Beschaffungsbeihilfe zur sofortigen Anzahlung kommt und zwar: 200 M. an Haushaltungsvorstände ohne Kinder, 300 M. an solche mit 1 und 2 Kindern, 400 M. an solche mit 3 und 4 Kindern, 500 M. an solche mit 5 und mehr Kindern. Die Hälfte dieser Beschaffungsbeihilfe wird von den Empfangsberechtigten in zwanzig gleichen Wochentaten bei 48stündiger Arbeitszeit, in vierzig gleichen Wochentaten bei 32-48stündiger Arbeitszeit zurückgezahlt, während die andere Hälfte als einmalige außergewöhnliche Familienunterstüßung gewährt wird. Selbstversorger sind von der Beschaffungsbeihilfe ausgenommen.

(S.G.B.) Ulm, 1. Okt. Das 2. Bataillon Schützenregiment Nr. 26 kehrte aus Wesel, wo sein Abschiedsurlaub zu begeisterten nationalen Kundgebungen der ganzen Bevölkerung gab, in seine Garnison zurück, um hier nun aufgelöst zu werden. Seit Ende März, dem Beginn der Unruhen im Ruhrgebiet, befand sich in ständigem Wechsel eines der beiden Ulmer Infanterie-Bataillone (2. und 3. Schützenregiment 26) dort bezw. später in Wesel. Die Heimkehr hängt damit zusammen, daß Deutschland die neutrale Zone am Rhein bis zum 1. Oktober wieder von Truppen geräumt haben muß. Ferner haben weitere Teile des Schützenregiments 26, das am 1. Oktober zur Auflösung kommt, die Stadt verlassen, um zum 2. Bataillon des würt. Schützenregiments 25 in Stuttgart bezw. Ludwigsburg überzutreten. Die für das Stuttgarter Bataillon bestimmten Mannschaften wurden in Cannstatt ausgeladen, da ihre Unterbringung in der Berglaserne bei Döheim erfolgt. Abtransportiert wurden Unteroffiziere und Mannschaften des Regimentsstabes, des 3. Bataillons und Nachrichtenzugs, soweit sie nicht zum hiesigen Jägerbataillon übertraten, insgesamt 1 Offizier und 133 Unteroffiziere und Mannschaften.

Für die Schriftleitung verantw.: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. H. Schlager'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.

Pebecco

hält Mund und Zähne rein und gesund.

Probetuben versenden kostenfrei

P. Beiersdorf & Co., G.m.b.H. Hamburg 30.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.
 Am Dienstag, den 5. Okt. 1920, vormittags von 8-12 Uhr, können beim Stadtschultheißenamt **Mahlzine** beantragt werden.

Nächste Brennholzverteilung
 am Montag, den 4. Oktober 1920, nachmittags und zwar an Haushalte mit dem Anfangsbuchstaben S von 2 bis 4 Uhr, T bis V von 4 bis 5 Uhr, W bis Z von 5 bis 6 Uhr. Die Zuweisung kann nur an solche Haushalte erfolgen, die ihre Bestellpflicht seinerzeit genügt haben. Weiterveräußerung des zugewiesenen Holzes ist verboten. Mit dieser Zuteilung ist die Holzverteilung 1920 abgeschlossen.
 Den 30. September 1920. Stadtpflege: Frey.

Bezirksverein für Geflügelzucht, Calw.
 Die Bewerbungen um Aufzuchtprämien sind spätestens bis 6. Oktober an mich einzusenden. Spätere Einsendungen werden nicht berücksichtigt.
 Vorstand E. Stör.

Bekanntmachung
 betr. die öffentliche Auslegung der Urliste für die Auswahl der Schöffen und der Geschworenen.
 Auf Grund des § 1 der Justiz-Ministerialverordnung vom 16. Juni 1880, Regierungsblatt Seite 156, wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen eine Woche lang auf dem Rathaus zu jedermanns Einsicht ausgelegt ist und daß innerhalb der einwöchigen Frist — vom 2. bis 9. Oktober 1920 — gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprüche erhoben werden kann.
 Calw, den 1. Oktober 1920.
 Stadtschultheißenamt: Göhner.

Gemeindefassung,
 betr. den Geschäftskreis und die Zusammenfassung der gemeinderätlichen Friedhofsabteilung
 hingewiesen.
 Den 30. September 1920.
 Stadtschultheißenamt: Göhner.

Freiwillige Feuerwehr Calw.
Haupt-Übung
 Montag, 4. Oktober, abends 7/8 Uhr, mit sämtlichen Mannschaften in voller Ausrüstung und Helm. Anschließend **Haupt-Versammlung** bei Kamerad Natz, zum „Badischen Hof“. Unentschuldigtes oder ungenügend entschuldigtes Ausbleiben wird nach § 13 der Satzung bestraft.
 Der Verwaltungsrat: J. A. Georgii.

Kleineres Einfamilienhaus
 mit etwas Garten im Nagolbital gegen hohe Anzahlung oder Barzahlung zu kaufen gesucht. Falls 2 Zimmer und Küche freigegeben werden, könnte Besitzer eventuell wohnen bleiben. Gest. Zuschriften an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter B. H. 225 erbeten.

Erstmühl. Das Café
 ist geschlossen.
 Geschw. Nutzfürer.

Ein Hund,
 Abstammung Dobermann, ist mir zugelaufen. Derselbe kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden bei **Hoh. Georg Luz, Naislach D. Calw.**

Ein leerstehendes, möglichst heizbares **Zimmer** wird von einem Herrn zu mieten **gesucht.**
 Angebote unter B. 2007 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Infolge der zu erwartenden Preissteigerungen
 habe ich mir rechtzeitig große Mengen **Web-, Wirk- und Strickwaren** gesichert, die teils schon am Lager sind, teils in nächster Zeit eintreffen werden. — Ich bin daher in der Lage, bis auf weiteres zu sehr vorteilhaften Preisen zu verkaufen und empfehle jedermann, seinen Bedarf jetzt zu decken.
Paul Räuchle, vorm. J. Steudle, Calw am Markt.

Religiöser öffentl. Vortrag
 im Saale des „Bad. Hof“, Calw
 am Sonntag, 3. Oktober, nachm. 2 Uhr.
 Thema: **Gottes Wohnung auf Erden und ein christlich internationales Weltereignis.**
 Eintritt frei. Jedermann ist herzlich eingeladen.
Prediger Zimmermann.

Nervenarzt Dr. Feldmann
 Stuttgart Jägerstrasse 12 (bei der Bahnhofstrasse) **zurückgekehrt.**

Ladengeschäft
 v. jg. christl. gesinnten Ehepaar zu kaufen od. zu pachten gesucht. Angebote unter A. B. 50 postlagernd Sindelfingen.

Großer Inventar-Verkauf.
 Wegen Aufgabe der Wirtschaft wird am Montag, den 4. Oktober, von nachm. 2 Uhr ab, nachverzeichnetes Inventar gegen Barzahlung öffentlich versteigert:
 2 guterhaltene Wirtschaftsbüfett, 1 Eisschrank, 1 Klavier, verschiedene Gläserkästen, Tische, Bänke, Gallerien, Spiegel, automatische Billards, 2 Betten, Tischdecken, große Anzahl 1-Liter-, 1/2-Liter- und 1/4-Liter-Weinflaschen, verschiedene Wein- und Biergläser,
Porzellan-Geschirr: große Anzahl tiefe, flache und Dessert-Teller, Platten, Servier- und Gemüseplatten, Servierbretter, Suppenschüsseln, Salatiers usw.
Rüchengeräte: 1 guterhaltenen Wirtschaftsherd, Pfannen, Bestecke, Schöpf-, Gemüse-, Eß- und Kaffeelöffel, verschiedene Weinkrüge und Kannen und sonst noch verschiedenes,
 wozu Kaufliebhaber einladet
Friedr. Schroth zum „Waldborn“, Birkenfeld.

Felle
 für Leder wie Pelzfabrikation kauft zu d. allerhöchsten Tagespreisen an **Erich Maischhofer,** moderne Tieraustopferie, Lindenstr. 52. Pforzheim Teleph. 1501.

Branntwein Kirsch- und Zweischgenwasser, Obst- und Trester-
 branntwein, Rüben- und Kartoffel-Branntwein usw.
 wir jede Menge für unseren Freigeldbetrieb. Versandgefässe stellen wir auf Wunsch.
kaufen
J. Stegerwald & Comp., Heilbronn a. N. Freigeldbetrieb Nr. 2 Heilbronn. Telephon 595 u. 549.

Zu verkaufen
 aus gutem Hause:
 2 dunkellackierte hölzerne Bettladen mit Koft und Matrage, 2 Nachttischchen, 2 Plüsch-Bettvorlagen, 1 eiserner Garde-robekständer, 1 kl. Dezimal-Brückenwage, 1 Kopierpresse, 1 Schüsselbrett.
 Alles ist sehr gut erhalten.
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Zwiebeln, gelbe,
 lagerfähige Ware, empfiehlt zu Mk. 75.— per Zentner-Sack
Otto Jung, Landesprodukte.

Einfaches, fleißiges u. ehrliches **Mädchen** sucht
 Frau Luise Meyle, Teinach.
 Einen wenig gebrauchten **Gasherd** und 1 Paar neue **Kinder-Stiefel** Nr. 25 hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Verkaufe einen 5jährigen **Wallach** (Normänner),
 sowie eine **Charabank** (noch neu), und einen Wurf erstklassige **Rottweiler.**
 Ludwig Schmid, Metzger, Rottfelden D. Nagold.

Kleidungs- u. Aussteuerstoffe; Kostümstoffe, grau, blau, schwarz, per Mtr. von Mk. 35.— ab; **Hemdstoffe,** per Mtr. von Mk. 18.— ab; **Anzugstoffe,** schwarz gestreift, 130 cm br. per Mtr. Mk. 55.—; **Hosenstoffe,** (engl. Leder); 2-Str. **Säcke,** (echt Sute) Mk. 15.—; **haltbare Zwiebeln;** echte Kernseife, 150 Gr. St. Mk. 3.50; **Handseife,** 100 Gr. Stück 10 Pfg.; **K.-A.-Seifenpulver,** 1-Pfund-Paket Mk. 4.—; **sämtl. Farben, Bleiweiß, Leinöl-Firnierzug,** harttrocknend 1 Ltr. Mk. 9.—; **Motorenöl,** gelb 1 Liter Mk. 10.—; **Zentrifugenöl** empfiehlt billigt
C. Straile, Althengstett.

Scharfer Wachshund
 für Hof geeignet, zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Schöne, 5 Wochen alte **Schäferhunde** **vertauscht** gegen **Lebensmittel.**
 J. Hennefarth, Schleißtal.

Kaufe ständig Fleisch
 v. gefall. Vieh, jeder Art, zu Fischfütterzwecken
 Ankauf amtlich erlaubt.
 A. Gropp, Rohrdorf Nagold. Telefon 6.

Schlafzimmer,
 eichen imitiert, oder weiß lackiert, sehr solide Arbeit, um 2000 Mark zu verkaufen.
Wilh. Strähler, Stuttgart, Libanonstr. 106

Zu verkaufen **eine Partie Flaschenkörbe** aus Zinkblech, ebenso **1 Paar Rohrstiefel.** Größe 41-42.
 Wo, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Hühneraugen
 Hornhaut etc. befestigt dauernd
Ria-Balsam!
 Tausendfach bewährt.
 Viele Nachbestellungen Preis Mk. 3.— franko.
 Nur zu beziehen durch Hofapotheke Hechingen, (Hohenz.)

Ziehung garantiert **7. u. 8. Oktober 1920**
Überlinger Münster-Geld-Lose
60000
155000
 Lospreis 3.60 Porto u. Liste 50 Pf. extra
 Postcheck-Konto 2413
 Lose zu haben nach in allen Lotteriegeschäften
Eberhard Fetzer Stuttgart

Leinwand-Verkauf

Oetker's

Milch-Eiweiss-Pulver

mit Fiabzusatz
Nährhaft u. gebrauchsfertig wie
2-3 Eiweiss

für Pfannkuchen, Klöße, Kuchen, Torten.

Man verlange Rezeptbuch & Probenmengen bei Oetker & Co. in d. H. Sielefeld.

Gesundung durch Sauerstoff

ein durchaus natürliches, völlig unschädliches Heilverfahren ohne jede Berührung bei Nerven- und Stoffwechselkrankheiten jeder Art, wie Gicht, Rheuma, Aderverkalkung, Magen- und Darmleiden, Zuckerkrankheit, Leberleiden, Schwächeständen, Herzleiden, sowie Lungen- und Halsleiden. — Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre.

Sanitätsrat Dr. Weise's Heilanstalt, leit. Arzt Dr. v. Hahn, Berlin W 35, Potsdamer Straße 109 b, Sprechst. 10-1, 3-5.

Ortsauschuss Calw des Allg. D. G.-B.

Letzte Schuhabgabe

Montag, den 4. Oktober, von mittags ab im Lokal Bischofstraße 473. Die nicht abgeholten Schuhwaren werden dann am Mittwoch nachmittags an die freigewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft verkauft. Weil die Schuhwaren im Preis bedeutend gestiegen sind, wird zum Ankauf dringend geraten.

Habe



geschlachtet

und halte mich

Samstag und Sonntag

bestens empfohlen

Fr. Schad, z. Jungfer.

Am Sonntag, den 3. ds. Mts. macht der

Musik-Berein

Unterreichenbach-Dennjacht einen

Ausflug n. Oberreichenbach

zu Mitglied

Rusterer, zum „Löwen“

wozu Freunde und Gönner eingeladen sind.
Der Vorstand.

Konfirmanden-Anzüge

ganz vorteilhafte Qualitäten kommen von heute ab zu folgenden Preisen zum Verkauf:

300.—, 250.—, 195.— und 150.— M.

Fabrikniederlage Heinrich Krabmüller, Pforzheim
Leopoldstraße 7 a, 1 Treppe.

Nächsten Dienstag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr, beginnt im Vereinshaus der

Jungfrauenverein

für ältere Mädchen, Mittwoch, abends 8 Uhr der

Marthaverein

für 14-17 jährige Mädchen, wozu herzlich eingeladen wird.

Damen- und Herren-

Filz-Velour-

usw. Hüte usw. fassoniert tadellos wie neu

Fr. Dann, Pforzheim, Zarenstr. 12.

Das Alleinverkaufsrecht ein. gefehl. geschl. Artik. an Gewerbetreib., Landw. u. wird für hiesigen Bezirk an tüchtigen Vertreter abgegeben. Groß. Verd. Näh. d. W. Elwert, Stuttgart, Safenbergstraße 16.

Lichtspieltheater Bud. Hof

Morgen Sonntag Nachm. 3 1/2 u. abends 8 Uhr:

Der grosse Sherlock Holmes-Detektiv-Schlager

John Barrens u. seine Geliebte

mit Belprogramm.

Liebenzell.

Vom Sonntag, den 3. Oktober ab, findet im Gasthaus zur „Krone“

großes Preiskegeln

statt, wozu alle Regelfreunde von Liebenzell und Umgebung freundl. eingeladen werden.

R. G. Liebenzell.

Bad Teinach.

Kaffee Kofteuscher

ist vom 4. Oktober ab bis auf weiteres geschlossen.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Frida mit dem techn. Postsekretär Herrn Wilhelm Schmid aus Nürnberg gebe ich hiermit bekannt.

R. Weiß, Kaufmanns-Wwe.

Stammheim b. Calw, Oktober 1920

Meine Verlobung mit Fräulein Frida Weiß, Tochter der Frau Kaufmann Gg. Weiß in Stammheim b. Calw zeige ich hierdurch an.

Wilhelm Schmid.

Stammheim b. Calw / Nürnberg, Oktober 1920

Calw, den 1. Oktober 1920.

Die früher unter meiner Firma betriebene

Buchbinderei

habe ich heute an

Herrn August Endreß, Buchbindermeister, der diesen Geschäftszweig bei mir bereits selbständig leitete, übergeben. Ich bitte, Herrn August Endreß das bisherige allgemeine Vertrauen unbeschränkt weiter genießen lassen zu wollen. Die Buchbinderei befindet sich in meinem Hause.

Fr. Häußler, Buchhandlung
An der Brücke 378.

Wollene, leinene, sowie wasserdichte

Pferdedecken

in allen Preislagen empfiehlt

Otto Weitzer, Sattlerstr., Kronengasse.

Sofa

hat zu verkaufen der Obige.



Alle Musikinstrumente für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Zubehör, Saiten u. i. w. in reichster Auswahl empfiehlt

Musikhaus Eruth, Pforzheim, Leopoldstr. 17
Arkadenstraße-Kopfbrücke
Großhandlung Einzelverkauf
Ausführung all. Reparaturen und Stimmen.

1000

fach erprobt ist das Getränk aus meinen Spezialitäten.

Ruf's Heidelbeer

mit Zutaten zu 50 Liter Mk. 21.50, m. Süßstoff Mk. 24.50, mit Zutaten zu 100 Liter Mk. 42.50, mit Süßstoff Mk. 48.50, mit Zutaten zu 150 Liter Mk. 63.75, mit Süßstoff Mk. 72.75. Zur Vermehrung von Johannis- u. Stachelbeer- und Obstmost sehr geeignet und allgemein empfohlen.

Tausende Anerkennung Ein Versuch überzeugt!

Robert Ruf, Ettlingen
Heidelbeer-Verandhaus
Niederlagen durch Plakate erkennlich, wo keine Niederlage erfolgt Zusendung ab Ettlingen.

Stadtkirche Calw.

Sonntag, 3. Oktober 1920, abends 5 Uhr

Geistliche Abendmusik

Werke v. J. S. Bach; Fr. Schubert; L. v. Beethoven; J. Mendelssohn; Hugo Wolf; J. Brahms; M. Reger

Ausführende:

Ame van Goes, Stuttgart, Tenor
Richard Sattler, München, Baß
Orgel: Herr Organist Pfrommer, Calw.

Eintrittskarten zu Mk. 2.— bei Mesner Rüd von Mittwoch, 29. September ab.

Bringe ab

Dienstag, den 5. Oktober

Voll-Bier

zum Versand

Oskar Schlanderer, Calw.
Niederlage
der l. Württ. Genossenschaftsbrauerei.

Tanzinstitut A. Trautmann

Meinen Schülern zur Kenntnisnahme, daß

Mittwoch, den 6. Oktober,

abends 8 Uhr im „Badischen Hof“

die erste Stunde beginnt.

Mache besonders auf den neuesten Slingantanz aufmerksam. Weitere Anmeldungen werden im „Bad. Hof“ entgegen genommen.

Schriftliche Anmeldungen in Pforzheim, Schloßberg 19 III und Karlsruhe i. B., Kapellenstr. 16.

3 neue Säffer

mit Tieren,

à 107, 145 und 170 Liter haltend, hat zu verkaufen

J. Reutter, Küfer, Altbulach.

Nr. ...

Das ...

Weltseiff ...

etwa 30 ...

10 Millio ...

Der Krie ...

Bau von ...

nicht, un ...

überlegen ...

noch eine ...

delschiffe ...

Soboken ...

der amer ...

über kurz ...

Kich aus ...

größte ...

tritung ...

nannt no ...

Küsten ...

bleiben ...

Polonien ...

bezogen ...

in ameri ...

tarife be ...

mit höher ...

Die ...

zu einen ...

5. Jun ...

mächtigt ...

ren Sta ...

innerhalb ...

weigert ...

gegen da ...

Ründigu ...

sicherlich ...

lands, ...

der Weig ...

ganz äh ...

Gebühren ...

oberhaupt ...

nünftige ...

Jones-B ...

bitterten ...

sind gen ...

namenli ...

Philipp ...

Schiffahr ...

gegen de ...

handel b ...

groß geg ...

die Seeh ...

ebenfo ...

publlanc ...

schmad ...

zur Ver ...

lingt, die ...

seiner R ...

ausstell ...

national ...

Die ...

Meere ...

Anteil ...

zehnt an ...

England ...

einigten ...

fünfter ...

Reihen ...

steht mit ...

einigten ...

gerückt; ...

reich mit ...

einem ...

Bunehme ...

raschen ...

hafte An ...

gen und ...

überlegen ...

ten Werk ...

nur 800 ...

Schiffe m